

Spanienaustausch Oktober 2010

Justus-von-Liebig Gymnasium, Neusäß, Deutschland - Instituto Mendabaldea, Vitoria-Gasteiz, País Vasco/España

DIENSTAG 19. 10. 2010, 5.45 UHR MORGENS. 19 SCHÜLER DER 9A UND 9B UNSERES JUSTUS-VON-LIEBIG-GYMNASIUMS - INKLUSIVE LEHRER UND VERABSCHIEDUNGSKOMITEE - VERSAMMELN SICH VOR DEM GESPENSTISCH-DUNKLEN UND VERLASSENEN SCHULHAUS.

Der Rest der Schülerschaft liegt nichtsahnend zuhause in den Betten, während wir uns bereits auf dem Weg zum Münchner Flughafen befinden. Das Ziel: Vitoria-Gasteiz, Hauptstadt des Baskenlandes in Spanien. Doch bevor wir dort unsere Spanier, die Ende September schon für eine Woche bei uns waren, endlich wieder sehen konnten, musste das Flugzeug in Bilbao landen. Leider war den streikenden Franzosen unsere Ungeduld völlig egal, und wir konnten erst mit reichlich Verspätung von unseren Gastfamilien in Empfang genommen werden. Am nächsten Tag ging es dann auch gleich mit baskischem Unterricht am Instituto Mendabaldea los. Aber nur eine Stunde, denn danach hieß es: Die neue Umgebung kennenlernen. Wir haben eine deutsche Führung durch die alte Kathedrale Santa Maria bekommen, und nachdem wir uns anschließend mit den Spaniern wieder getroffen haben, sind wir sogar im Rathaus von Vitoria empfangen worden. Die geplante Stadtführung, die unsere Austauschschüler vorbereitet hatten, musste jedoch aus Zeitmangel ins Wasser fallen. Nicht aber der Besuch der deutschen Schüler am Donnerstag in Donostia, oder - wie es vielleicht eher bekannt ist - San Sebastian. Wir hatten richtig Glück mit dem Wetter, und bevor wir drei Stunden Zeit hatten, uns in Gruppen frei in der Stadt zu bewegen, hatten wir von einem alten Vergnügungspark auf einem Berg in der Nähe einen wunderschönen Ausblick über die Bucht. Und vielleicht sollte man auch noch das Essen erwähnen von dem wir alle von den Gastfamilien für diesen Ausflug überschüttet wurden. Den Nachmittag hatten wir wie am Mittwoch auch schon zur freien Verfügung. Den Freitag haben wir dann alle zusammen, Spanier und Deutsche, in Iturgutxi verbracht. Wären wir in Deutschland gewesen, hätten wir dort alle das Gesetz gebrochen, denn dort haben wir nichts anderes gemacht als Paintball gespielt. Im Großen und Ganzen hat es allen wirklich Spaß gemacht. (Und was wahrscheinlich die Wenigsten wissen: Jetzt sind wir sogar alle auf Youtube, da der Inhaber der Anlage uns gefilmt hat!) Nach diesem Event stieß die Schulhausrallye dann eher auf mäßige Begeisterung, aber so haben wir wenigstens ein bisschen was über die Gastschule erfahren, die übrigens einen Gong hat, der so ähnlich klingt wie unser Feueralarm, was die meisten anfangs ziemlich irritiert hat. Das freie Wochenende hat jeder dann mit der Gastfamilie verbracht. Das hier alles aufzulisten wäre dann doch etwas viel, denn das einzige, was alle betraf, war eine etwas chaotische Verabredung zum Abendessen und durch die Straßen ziehen, auf die für die meisten ein Discobesuch folgte. (Nicht wundern, in Spanien läuft das alles ein wenig anders ...)

Am Montag ging es dann mit ein paar Stunden baskischen Unterrichts weiter, und nach dem Mittagessen in der Schulmensa standen einige Präsentationen unserer Austauschschüler über das Baskenland und die baskische Kultur an, wobei sich spontan auch eine 'internationale Tanzeinlage' ergab. Später konnten wir in der Turnhalle Spiele spielen, und die baskischen Jungs haben uns ein typisch baskisches Ballspiel vorgeführt. Als der offizielle Teil dann beendet war, ging es im Laufe des Nachmittags für die Meisten ans Kofferpacken, denn die mussten am Dienstag morgen mit uns und unseren spanischen Freunden in den Bus, der uns nach Bilbao bringen würde. Am Dienstag Vormittag haben wir alle zusammen noch die hängende Brücke von Portugalete, auf der wir in 50 Metern Höhe die Ría de Bilbao überquert haben, und das Guggenheim Museum besichtigt. In der anschließenden freien Zeit in einem Fischerdorf am Strand bei Bilbao, rückte trotz Sonne, Strand und 'Sommertemperaturen' der Abschied immer näher, und auf dem Weg zum Flughafen wurde es dann doch auch kaum merklich stiller im Bus. Als es schließlich Zeit war 'adiós' zu sagen, flossen reichlich Tränen, es wurde viel umarmt, und Versprechen abgegeben, sich bald wieder zu sehen. Das Flugzeug zurück nach München hatte wegen Gegenwind wieder ein wenig Verspätung, aber um ca. 22.00 Uhr wurden wir von unseren Eltern wieder in Empfang genommen. Ich denke, ich kann für alle sprechen, wenn ich sage, dass wir eine tolle Zeit im 'País Vasco' hatten, und viele neue sprachliche, kulturelle und kulinarische Erfahrungen gesammelt haben. Und vor allem wurden viele deutsch-baskische Freundschaften geschlossen, die hoffentlich noch sehr, sehr lange halten.

¡Muchas gracias, País Vasco, für ein unvergessliches Erlebnis! (Johanna Rehm, 9b)

